Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 455. | Redaktion Jos. Grunau. | Mittwoch, 20. August 1913. (Bernardus, Oswin.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Von der 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Metz, 19. Aug.

Die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschsand leitete an Stelle des durch Unwohlsein verhinderten ersten Vorsitzenden Herrn Fabrikbesitzer Brandts, der zweite Vorsitzende Hr. Justizrat Trimborn mit einer bedeutsamen Ansprache ein, auf welche wir noch zurückkommen werden.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede verliest Justizrat Trimborn ein Schreiben des Ersten Vorsitzenden, Franz Brandts, in dem dieser sein Fernbleiben wegen ernsthaften Unwohlseins entschuldigt und bittet, die warmherzigsten Wünsche für eine erfolgreiche Tagung der Versammlung zu übermitteln. Er gibt dem Wunsche Ausdruck, daß die Lothringer helfen möchten, die 770 000 Mitglieder des Volksvereins auf die ganze Million zu bringen. Die Versammlung beschließt, ein Begrüßungstelegramm an Herrn Brandts zu senden.

Sodann begrüßt der Vorsitzende die in der Versammlung erschienenen Mitglieder des Episkopates, in erster Linie Bischof Benzler, mit folgenden Worten:

Dieser Besuch ist eine besondere Ehre für den Volksverein und er stärkt die Kräfte der Volksvereinsmitglieder für die Weiterarbeit. Sie werden aus meinen Darlegungen ersehen haben, daß wir mit beiden Füßen auf dem Boden des positiven katholisch-christlichen Glaubens stehen, daß wir alle der Ueberzeugung sind, daß unsere Arbeit nur gelingen kann im engsten Zusammenhang mit dem Episkopat.

Solange wir gewiß sind, sein Vertrauen zu besitzen, werden wir in unserem Eifer nicht erlahmen. Wenn wir dagegen den Gedanken haben würden, das Vertrauen des Episkopats nicht mehr zu besitzen, dann wäre für uns eine Hauptquelle der Arbeitsfreudigkeit verschlossen. Und wir müßten möglicherweise daraus Konsequenzen ziehen. Aber wir haben das Vertrauen des Episkopates, und wir freuen uns dessen. (Lebhafter Beifall.)

Fürst Löwenstein, der Präsident der Generalversammlung, erwidert auf die Begrüßung wegen Heiserkeit nur mit zwei Sätzen: 1. Ich überbringe die herzlichen und die brüderlichen Grüße der 60. Generalversammlung. 2. Ich persönlich stehe aus tiefster Ueberzeugung und aus vollem Herzen auf dem Boden des Volksvereins.

Justizrat Trimborn begrüßt hierauf den Vorsitzenden des Zentralkomitees, Grafen Droste-Vischering, „einen Stern erster Größe, vor dem sich alle verneigen müssen; ihm schlagen die Herzen aller Katholiken in Deutschland entgegen, am meisten aber unsere Herzen, denn wir sind die Elite der deutschen Katholiken".

Hierauf erstattete der Direktor des Volksvereins, Dr. Brauns (M.-Gladbach) den Jahresbericht über die Zeit von Ende Juni 1912 bis Juli 1913.

Aus dem umfangreichen, gedruckt vorliegenden Bericht verdient besondere Erwähnung zunächst das erfreuliche Resultat der Volksvereinsarbeit des letzten Jahres, der Zuwachs von 47 240 neuen Mitgliedern. Damit hat der Volksverein Ende Juni 1913 eine Gesamtmitgliederzahl von 776090 erreicht gegen 728 850 Mitte 1912. Auf das Hundert der katholischen Bevölkerung entfallen im Durchschnitt 3,3 Mitglieder des Volksvereins. Die stärkste Verbreitung hat der Verein in den Diözesen Münster (6,8 Proz. der Katholiken), Paderborn (6,5 Proz.) und Köln (6,1 Proz.) gefunden. Auf diese drei Diözesen entfallen insgesamt 384 000 — also rund die Hälfte — der Mitglieder. Gute Fortschritte weisen auch Baden, Bayern, Hessen, sowie die preußischen Provinzen Hessen-Nassau und Westpreußen auf. Angesichts der schwierigen Verhältnisse, unter denen der Volksverein in den Reichslanden arbeitet, muß man auch die dort erzielten Erfolge ebenso hoch bewerten. Mit besonderer Genugtuung werden unsere bayerischen Freunde es begrüßen, daß Bayern in diesem Berichtsjahre das erste Hunderttausend erreicht und überschritten hat. Die fünf Millionen katholisches Bayernvolk müßten eigentlich dem Volksverein die erste Million Mitglieder bringen!

Zum ersten Mal konnte der Volksverein in diesem Jahre die Frauen zählen, die an seiner Arbeit teilnehmen. Es sind ihrer schon seit Jahren einige Tausend. Die Herausgabe einer besonderen Vereinsschrift für die Frauen ermöglicht nunmehr die genaue Feststellung. Darnach beträgt die Zahl der Frauen im Volksverein zurzeit 26 786.

Die sozialdemokratische Agitation unter den Frauen hat seit dem Jahre 1909, besonders seit den letzten Reichstagswahlen 1912, neue Gestalt und bedeutend weiteren Umfang angenommen. Neben die neuorganisierte sozialdemokratische Frauenbewegung trat die Werbetätigkeit der gesamten sozialdemokratischen Bewegung bei allen Frauen der Arbeiter, der unteren und mittleren Beamten, bis in weite Kreise des Mittelstandes. Die Reichsfinanzreform des Jahres 1909, die neue Reichsversicherungsordnung, die Warenteuerung, die Zoll-, Handels- und Steuerpolitik, Wahlrechtsfragen usw., kurzum, fast alle Auseinandersetzungen über wirtschafts- und sozialpolitische Tagesfragen im Anschluß an einschlägige Verhandlungen des Reichstages boten der Sozialdemokratie willkommene Handhaben für diese neue Werbearbeit. Sie fand dabei ein in diesen Fragen fast völlig unaufgeklärtes Publikum, was ihr die Arbeit um so leichter machte. Der sozialdemokratische Parteibericht führt die neuesten Erfolge der Sozialdemokratie bei den Wahlen 1912 nicht zuletzt auf diese Agitation unter den Frauen zurück. Die sozialdemokratische Partei betreibt demnach eine Art „Frauenbewegung", deren Ziel weniger die Frau, als vielmehr der Mann und die männliche Jugend ist. Es ist auch bezeichnend, daß die außergewöhnlich starke Zunahme der weiblichen unter den Mitgliedern der sozialdemokratischen Gewerkschaften zusammenfällt mit der beschriebenen sozialdemokratischen Propaganda unter den Frauen auf politischem Gebiete.

Gelegentlich war der Volksverein schon seit dem Jahre 1909 dieser neuen sozialdemokratischen Werbetätigkeit in Versammlungen, zu denen die Frauen zugezogen wurden, auch in besonderen zahlreich besuchten Frauenversammlungen entgegengetreten. Die planmäßige Organisation der in Rede stehenden sozialdemokratischen Angriffe, ihr weiter Umfang, die Schwierigkeit der Fragen, die Last der Beweisführung gegenüber der dreisten und leichtfertigen reinen Kritik der Gegner ließen eine nur gelegentliche Abwehr zu Zeiten besonders heftiger Kämpfe als gänzlich unzureichend erscheinen. Dem wohlüberlegten organisierten Angriff war nur durch eine organisierte, dauernde und systematische Abwehr zu begegnen. Aus diesen Erwägungen entstand das neue gelbe Heft der Vereinsschrift für die Frauen: Die Frau im Volksverein. (Vgl. Brief 9 an die Geschäftsführer.) Der erste Paragraph der Satzungen sieht die Mitgliedschaft von Frauen vor. Indes will der Volksverein mit der Aufnahme von Frauen keine eigentliche Frauenorganisation ersetzen oder auch nur beeinträchtigen. Die Arbeit des Volksvereins unter den Frauen soll sich in dem Rahmen der oben umschriebenen neuen Aufgabe halten. Das ganze weite Feld caritativer, gemeinnütziger und sozialer Arbeit sowie die Spezialarbeit weiblicher Standesvereine, kurz, alle Aufgaben, die bisher von katholischen Frauenorganisationen wahrgenommen wurden, will ihnen der Volksverein ungeschmälert erhalten. Die verschiedenen Vereine der katholischen Frauenwelt in diesen Arbeiten zu fördern, ist sein unausgesetztes Bestreben.

Die sozialdemokratische „Volksfürsorge" soll das neueste Werbemittel für die sozialdemokratische Bewegung werden, wenngleich diese Wirkung ihr auch nicht unmittelbar zukommt. Auf jeden Fall gibt sie dem sozialdemokratischen Vertrauensmann Gelegenheit, auch in Kreisen, die ihm sonst verschlossen sind, für den sozialdemokratischen Konsumverein, für die „freie" Gewerkschaft und für die Partei zu werben. Vor allem bringt sie der Partei einen ungeheueren Zuwachs an wirtschaftlicher Machtentfaltung infolge der großen Werte, welche die „Volksfürsorge" in Zukunft unter die Verwaltung der sozialdemokratischen Gewerkschaften und Konsumgenossenschaften bringen wird. Der Volksverein hat in Artikeln der Sozialkorrespondenz, in Konferenzen und Versammlungen, in einer seiner „Sozialen Auskünfte" auf diese Gefahren zeitig hingewiesen und zur Abwehr auch ein neues gemeinnütziges Flugblatt Nr. 12 herausgegeben: Was wir wissen müssen von der Volksversicherung.

In diesem Zusammenhang sei auch der sonstigen Wirksamkeit des Volksvereins zur Abwehr sozialdemokratischer Angriffe gedacht. An neuen diesbezüglichen Schriften erschienen im Volksvereinsverlag das Heft 4 der Antworten auf sozialdemokratische Schlagwörter: Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung. Unter den von der Zentralstelle im Berichtsjahr herausgegebenen Flugschriften befaßten sich mit der Abwehr der Sozialdemokratie neben dem zu Ende des vorigen Berichtsjahres erschienenen apologetischen Flugblatt Nr. 9: Familie, Schule und Sozialdemokratie, die Agitationsflugblätter Nr. 30, 31, 32 und 37: Fleischteuerung!, Was haben die Frauen an der Sozialdemokratie?, Verkrachte „Wissenschaft" der Sozialdemokratie und Wehrlos —brotlos. Dazu kommt neuerdings das gemeinnützige Flugblatt Nr. 12 gegen die sozialdemokratische Volksversicherung.

Der staatsbürgerlichen Schulung hat der Volksverein im Berichtsjahr besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die weltwirtschaftliche und weltpolitische Lage, die patriotischen Gedenktage der Freiheitskriege und der Wiedererhebung Preußens sowie das Regierungsjubiläum des Kaisers gaben Anregung zu entsprechenden Vorträgen auf Kursen und Konferenzen, zur Behandlung einschlägiger Fragen in der Vereinsschrift, in der Sozialkorrespondenz und in Flugblättern. Die Staatsbürgerbibliothek des Volksvereinsverlags zählt bereits 40 Nummern. Der Verteidigung und Förderung der Sozialreform, der wirtschaftlichen und sozialen Selbsthülfe der einzelnen Stände, sowie der gemeinnützigen Wohlfahrtspflege hat der Verein sich ebenso eifrig wie in den Vorjahren angenommen.

Die sozialen Kurse gewinnen von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Im Berichtsjahre wurden 37 solcher sozialen Kurse von Referenten der Zentralstelle und der Landessekretariate des Volksvereins abgehalten, darunter sechs größere Kurse an der Zentralstelle mit insgesamt 775 Teilnehmern. Zu diesen Kursen kommt neuerdings die Veranstaltung einer Reihenfolge von Abendvorträgen an den verschiedensten Orten für die Angehörigen einzelner Stände. Solcher Vortragsreihen wurden auf Anregung von interessierten Verbänden unter Mitwirkung der Zentralstelle 14 veranstaltet.

3427 Volksvereinsversammlungen wurden an der Zentrale registriert. Zu 423 stellte die Zentrale einen Redner. Sie entsandte ferner einen Referenten zu 148 Konferenzen der Geschäftsführer, welche das Arbeitsprogramm des Volksvereins erörtern, sowie zu 69 Konferenzen von Vertrauensmännern eines größeren Bezirks, welche an Sonntagnachmittagen stattfinden und wirtschaftliche und soziale Tagesfragen in einem Vortrag und anschließender Diskussion behandeln.

Die sozial-wissenschaftliche Bibliothek des Volksvereins weist zurzeit einen Bestand von 35 012, die apologetische von 5390 Bänden auf. Dazu kommen rund 700 Fachzeitschriften der sozialen und 86 der apologetischen Bibliothek. Aus der sozialen Bibliothek wurden an 3024 Entleihern im Berichtsjahre 12 911 Bände versandt.

An sozialen Auskünften wurden 1378 brieflich erteilt, andere ließen sich durch Uebersendung von Statuten, Jahresberichten usw. erledigen, ein sehr großer Teil wurde mündlich gegeben an die überaus zahlreichen Besucher der Zentralstelle.

Die sozialpolitische und apologetische Korrespondenz wurde an 367 Zeitungsredaktionen wöchentlich kostenlos versandt. Die Flugblattverbreitung (sozialpolitische, apologetische, gemeinnützige und Agitations-Flugblätter) stieg mit einem Versand von etwa 4 Millionen im letzten Berichtsjahr auf 87 Millionen seit Bestehen des Volksvereins. Unter den 851 145 Schriften, welche der Volksvereins-Verlag im Berichtsjahr durch den Buchhandel vertrieb, befanden sich 580 189 Stück, also fast 70 Prozent, volkstümliche Broschüren, Volksbriefe, Pfennigblätter, die alle nur 5 Pfg. und weniger kosten.

Die Bestrebungen einer sozialen Interessierung der Gebildeten wurden durch das Sekretariat Sozialer Studentenarbeit gefördert, das über die Einzelheiten seiner Arbeit einen selbständigen Jahresbericht veröffentlicht. Gegenwärtig bestehen 227 von diesem Sekretariat gegründete Ferienvereinigungen. In den Herbstferien 1912 wurden 176, in den kürzeren Osterferien (1913) 55 heimatliche Arbeiterkurse von Mitgliedern der sozialen Studentenbewegung abgehalten.

Die unter Mitwirkung des Volksvereins-Verlags vor 7 Jahren gebildete Lichtbilderei-G. m. b. H., M. Gladbach, setzte insbesondere ihre Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Kinowesens fort. Neben der Zentralausleihestelle in M.-Gladbach wurden Landesagenturen für die Filmausleihe in Schlesien (Oppeln) und im Saarrevier (Saarbrücken) eingerichtet. Auf ein reichhaltiges Lager belehrender Filme wurde besonderer Wert gelegt. Der literarischen Verfechtung ihres Reformprogramms dient die im zweiten Jahrgange stehende Monatsschrift Bild und Film (halbjährlich 2,40 Mark, Verlag der Lichtbilderei-G. m. b. H., M. Gladbach; Verbreitung im vergangenen Jahre: 39 880 Hefte). Ein beachtenswerter Reformvorstoß ist ferner die Lichtbühnen-Bibliothek (Volksvereins-Verlag-G. m. b. H., M.-Gladbach.) Bisher erschienen die Hefte: Lichtbild und Kinotechnik, Kino und Kunst, Kino und Gemeinde.

Die beschriebene Entwickelung und Tätigkeit des Vereins war nur dadurch zu ermöglichen, daß im Laufe der letzten Jahre die Landes- und Bezirks-Sekretariate des Volksvereins vermehrt und auch im Berichtsjahre weiter ausgebaut wurden. Die Zentralstelle in M.-Gladbach ist auf ihrem alten Bestand an literarisch tätigen Beamten (16) stehen geblieben. Einschließlich der übrigen Beamten für Bibliothek, Registratur, Buchhalterei u. s. w.) verfügt sie über 65 Angestellte. Das Gesamtpersonal des Volksvereinshauses, einschließlich der Hausdruckerei, beläuft sich zurzeit auf 163 Personen. An den Landessekretariaten sind acht Angestellte in der Organisation tätig, darunter 5 Akademiker. Daneben bestehen noch 11 Volksvereinssekretariate für kleine Bezirke, die ausschließlich vom Volksverein unterhalten werden. Das Gesamtbild des letzten Jahres, wie das des letzten Jahrzehntes, ist ein zwar ruhiger, aber steter Fortschritt und eine segensvolle innere Erstarkung des Vereins.

Im Anschluß hieran teilt Direktor Dr. Brauns noch die wichtigsten Daten aus der Abrechnung der Zentralstelle mit:

Der Generalversammlung liegt die Abrechnung für das Vereinsjahr (Kalenderjahr) 1912 und die Abrechnung der Zentralstelle über das Berichtsjahr (Juli 1912—1913) gedruckt vor. Hiernach gingen im Vereinsjahr 1912 an Mitgliedsbeiträgen für 1912 und Rückständen aus 1911 670 286,37 M. ein. Mit Extrabeiträgen, Zinsen und Vorlagen auf 1913 bezifferte sich die Gesamteinnahme der Geschäftsführer laut Schlußrechnung für 1912 auf 676 589,71 M., wovon an die Zentralstelle abgeliefert wurden 581 885,41 M. Davon hat die Zentralstelle schon im vorigen Jahr verrechnet 194 895,49 M., so daß sie in ihrem Berichtsjahre noch eine Einnahme zu verrechnen hat von 386 923,37 M. bezw. einschließlich der Vorauszahlungen auf 1913-14 640 002,34 M. An Extrabeiträgen, von lebenslänglichen Mitgliedern, aus Honoraranteilen, Zinsen und Beiträgen für besondere Aufwendungen, vereinnahmte die Zentralstelle im Berichtsjahr weiter 41 672,23 M., so daß sie eine Gesamteinnahme im Berichtsjahr von 681 674,57 M. hat. Mit dieser Summe schließen auch die Ausgaben, wobei auf den Ausgleichfonds beim Volksvereins-Verlag G. m. b. H. 12 616,93 M. überwiesen werden. An Personal-, Haus- und Bureauunkosten, sowie für Versammlungen und Reisen wurden verausgabt 183 720,23 M., für den Versand, das Vereinsheft, die Zeitungskorrespondenzen, Bibliothek, Registratur und Drucksachen wurden im Berichtsjahr verbraucht 180 733,88 M., die Landessekretariate, Landes- und Bezirksvertretungen, sowie Volksbureaus und Arbeitersekretariate erscheinen mit 143 490,87 M., das Soziale Archiv in Berlin und die soziale Interessierung der jungen Gebildeten nebst dem Sekretariat der Sozialen Studentenarbeit mit 90 266,95 M., Ausgaben für verschiedene Zwecke mit 10 845,71 M., so daß zum Hausbaufonds in Berlin und München je 30 000 M. beigetragen werden konnten.

Herr Direktor Dr. Brauns hält eine Rede über das Programm des katholischen Volksvereins, der sicher zeitgemäß sei und schloß mit den Worten: Ich glaube an den sozialen Gedanken des Volksvereins, er hat eine Zukunft, so groß wie seine Vergangenheit. Ich halte ihm die Treue für und für!

Bischof Dr. Benzler-Metz (lebhaft begrüßt): Hochansehnliche Versammlung! Der Volksverein ist die letzte Schöpfung unseres unvergeßlichen Windthorst. Windthorst war ein Genie, und einen genialen Zug hat er dem Volksverein aufgeprägt. Seinen großen Gedanken haben andere aufgenommen und durchgeführt. Besonders der Vorsitzende des Volksvereins, Fabrikbesitzer Brandts, hat sich um den Verein die größten Verdienste erworben. Wir bedauern sehr, diesen verdienten Mann nicht unter uns zu sehen, hoffen aber, daß Gott seine Gesundheit kräftigen wird, so daß er im nächsten Jahre auf der Katholikenversammlung wieder auf seinem Platz sein kann.

Herrn Brandts und all den übrigen verehrten Herren vom Volksverein spreche ich meinen innigsten Dank aus für die vielen Arbeiten und Mühen, die sie für die katholische Sache so unverdrossen und opferwillig auf sich genommen haben.

Wenn Gott der Herr seinem letzten Gericht als Maßstab die Betätigung der Nächstenliebe zugrunde legen wird, dann dürfen die Herren vom Volksverein getrost auf ihre Arbeit als Taten zeitgemäßer Nächstenliebe hinweisen. (Lebhafter Beifall.)

An Schwierigkeiten hat es dem Volksverein und seinen Leitern nicht gefehlt; aber wir wissen auch, daß allen Werken Gottes das Zeichen des Kreuzes aufgeprägt ist; dieses Zeichen, als sicherstes Unterpfand des göttlichen Segens, durfte auch dem Volksverein nicht fehlen. Er hat sich zu einer gewaltigen, bewundernswerten Organisation aufgebaut und ist zu einer reich strömenden Quelle des Segens geworden. Möge man nur überall aus dieser Quelle schöpfen.

Wieviel Anregung und Belehrung bringt jedesmal das Monatsheft des Volksvereins, wieviel des Guten und Nützlichen enthalten alle die Flugschriften, Briefe und besonders die reiche, apologetische Literatur.

Man macht der katholischen Kirche von feindlicher Seite vielfach den Vorwurf, sie scheue das Licht, verdumme das Volk. Nun, mir scheint, der Volksveein ist ein kräftiges Argument gegen diesen unbegründeten Vorwurf. Wir Kahtoliken haben nur eins zu fürchten: die Unwissenheit, den Mangel an Aufklärung. Wir scheuen das Licht nicht, wir suchen es. Darum die großartige Aufklärungs- und Belehrungsarbeit des Volksvereins. Möge er seine fruchtbare, segensreiche Tätigkeit fortsetzen und immer weiter ausdehnen. (Lebhafter Beifall.)

Der Volksverein arbeitet unter dem Protektorat der Bischöfe, er sucht den engsten Anschluß an die Kirche und ihre Autorität. Darin liegen die Wurzeln seiner Kraft, die Garantien für sein Wachstum und Gedeihen. So möge denn der Volksverein überall im katholischen Volke eifrige Pflege finden, besonders auch in Lothringen mit seiner treu gläubigen Bevölkerung; denn davon bin ich überzeugt, Lothringen mit seiner hochindustriellen Entwicklung geht einer großen Zukunft entgegen, aber damit auch manchen Gefahren, zu deren Bepämpfung eine gediegene Arbeit des Volksvereins uns die besten Dienste leisten wird. Im Verein mit den übrigen hochwürdigsten Herren Bischöfen flehe ich auf den Volksverein und seine Tätigkeit Gottes reichsten Segen herab. (Stürmischer Beifall.)

Hierauf empfängt die Versammlung knieend den bischöflichen Segen.

Sodann erhält das Wort Professor Dr. Eugen Müller (Straßburg):

Ich freue mich besonders der aufmunternden

Worte des hochwürdigsten Herrn Bischofs. Wir müssen ein starkes Bollwerk haben gegen die vielen immerfort wachsenden Gefahren. Die moderne Entwicklung trägt eine dreifache Signatur: die des Fortschritts der Organisation und der Freiheit. Diese Signatur erfordert unseren Volksverein. Der Organisationsgedanke hat den vierten Stand ergriffen und bewegt den Mittelstand, er ist ein mächtiger Faktor des sozialen Fortschrittes, jedoch darf er nicht im einseitigen Dienst des Klassenkampfes stehen, denn dann wird er eine gewaltige Gefahr. Wir stehen heute vor einem Terrorismus der Freiheit; diesem Terrorismus einen Damm entgegenzusetzen ist Aufgabe des Volksvereins. Der Volksverein kommt mir vor, wie ein ausschauender Wachtturm. Er schaut nach den Gefahren aus, die uns bedrohen, und sucht die Aufgaben zu erfüllen, die sich ihm stellen. Er verfolgt die Bewegungen der gegnerischen Organisationen, um dann mit um so größerer Kraft die eigene Arbeit zu leisten, die Kleinmütigen aufrüttelnd.

Forschritt auf sozialem Gebiete ist seine Parole. Er gibt uns ein Arsenal von Waffen damit wir mit ihm kämpfen können. Seine letzte und höchste Aufgabe ist die Erziehung des katholischen Volkes, organisierende Tätigkeit im Sinne der christlichen Sozialreform ist sein Hauptstreben. Sehr begrüße ich es, daß er noch mehr als bisher seine Aufmerksamkeit auf die Familie lenkt. Aber nicht nur die Massen will der Volksverein organisieren, sondern er will auch anspornen zu idealer Betätigung, er will Soldaten und Bauleute haben, er bedarf führender Männer. Ich rufe es hinein in das katholische Volk: Männer heraus, zum Streit für den Volksverein! (Lebhafter Beifall.) Wir in Elsaß-Lothringen wollen im Volksverein nicht nur Empfangende, sondern auch Gebende sein, wir wollen für ihn arbeiten. (Beifall.) Vorwärts unter dem Banner des Volksvereins zum sozialen Fortschritt und sozialen Frieden. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Hierauf widmete der Vorsitzende, Justizrat Trimborn, den verstorbenen Vorstandsmitgliedern Bürgermeister Dr. Frenay (Bensberg), Dr. Schädler (Bamberg) und Geistlicher Rat Hauser (St. Ottilien) einen warmen Nachruf.

An ihre Stelle wurden gewählt: Professor Hassemer (Neuß), Gutsbesitzer Siben (Deidesheim) und Bezirksamtmann Dr. Einhauser (Laufen). Mit der Aufforderung, den Worten auch Taten folgen zu lassen, schließt Justizrat Trimborn die Versammlung.

Dritte geschlossene Versammlung.

Der erste Vizepräsident Hoen eröffnete um 11.15 Uhr die dritte geschlossene Versammlung. An die Bischöfe in Fulda, die in Fulda zur Konferenz heute versammelt sind, wurde ein Huldigungstelegramm unter der begeisterten Zustimmung der Versammlung abgesandt.

Abgeordneter Erzberger begründet sodann den Antrag zur Unterstützung der Missionen:

Er weist auf das 400 Millionenreich China hin, wo infolge des Neuerwachens der geistigen Interessen der katholischen Missionen große Aufgaben harrten. Japan ringe nach einer neuen Staatsreligion. Von der Unterstützung der deutschen Katholiken hänge es ab, ob der Osten bei der kommenden Neugestaltung ein katholisches, oder ein neuheidnisches Gesicht erhalte. Kaum eine zweite Kirchenprovinz habe so viele glaubenseifrige Missionare hinausgesandt, wie Elsaß-Lothringen, und daher müsse die Bitte, dem Missionswerk erhöhte Unterstützung zukommen zu lassen, auf fruchtbaren Boden fallen. Das Interesse habe zwar für die Missionen selbst zugenommen- wie die Jubiläumsspende beweise. In diesem Jahre wende sich aber der Antrag besonders an die begüterten Klassen, die bei weitem nicht ihren Verhältnissen entsprechend den Missionen Unterstützung zukommen ließen.

Monsignore Richen bittet den Antrag, den Verein vom heiligen Land zu unterstützen, anzunehmen.

Gegenüber den Anstrengungen der anderen Konfessionen müßten die Katholiken besondere Anstrengungen machen, um hinter diesen im Orient nicht zurückzubleiben. Der Orient, insbesondere die Ostecke des Mittelmeeres, wo die Weltreiche zusammenstießen, werde, wie bisher, wahrscheinlich der Angelpunkt der Geschichte bleiben.

Es spricht dann Pater Provinzial Acker den Lothringern seinen Dank für die Unterstützung des Missionswerkes aus, wobei Lothringen als Diözese an erster Stelle stehe. Er weist auf den Unterschied zwischen Missionsvereinen und Missionshäuser hin und bittet, die letzteren nicht zu vergessen.

Professor Dr. Schmidlin bittet, der akademischen Missionsbewegung, insbesondere den akademischen Bonifatiusvereinen ihre bisherige Freiheit und Selbständigkeit zu lassen und sie nicht in die allgemeine Missionsbewegung hineinzuziehen.

Franziskanerpater Völling aus China bemerkt, daß bereits zwei Millionen Christen in China vorhanden seien. Besonders notwendig seien in China zurzeit missionswissenschaftliche Bildungsanstalten. Die Protestanten hätten schon 3817 Schulen und drei Universitäten. Aus diesen Schulen seien die führenden Männer Chinas hervorgegangen. In jedem Missionssprengel müßte eine Schule nach dem Muster der deutschen Volksschule errichtet werden, die für die in absehbarer Zeit zu gründenden katholischen Universitäten die Schüler liefere. Die Entscheidungsstunde der chinesischen Missionen sei angebrochen. 400 Millionen Heiden ständen bereit, die Götzentempel zu verlassen. Es gelte zurzeit insbesondere die Intelligenz in China zu gewinnen.

Es werden darauf der Missionsantrag und der Antrag zur Unterstützung des Vereins vom Heiligen Lande einstimmig angenommen.

Amtsgerichtsdirektor Gießler bemerkt zu dem Antrag betr. die Unterstützung des Bonifatiusvereins, daß die Regelung der Mißstände, insbesondere bezüglich der Bettelbriefe von den Bischöfen in die Hand genommen worden sei. Graf Galen teilt mit, daß in allen preußischen Diözesen der Bonifatiusverein eingeführt sei. Im nächsten Jahre werde dies auch in allen bayerischen Diözesen der Fall sein. Er empfiehlt die in dem Antrag angeführten Mittel zur weiteren Verbreitung des Bonifatiusvereins, Einführung in allen Pfarreien durch Volksversammlungen, Abhaltung von Bonifatiustagen, Beitritt der Akademiker zum akademischen Bonifatiusverein und Unterstützung der Bonifatius-Paramentenvereine. Er richtet an die katholische Presse die besondere Bitte, die Bonifatiussache zu unterstützen. Der Bonifatiusverein sei zu unterstützen, damit nicht das Heidentum in Deutschland Platz greife. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Amtsgerichtsdirektor Gießler schlägt dann vor, Münster als Ort der Tagung des nächstjährigen Katholikentages zu bestimmen, in welcher Stadt seit langen Jahren keine Generalversammlung gewesen sei. Auch Köln habe sich bereit erklärt, die Katholikenversammlung aufzunehmen, aber für Münster sprechen die besseren Gründe.

Gutsbesitzer Herold erklärt, daß Münster mit heller Begeisterung den Katholikentag im nächsten Jahre aufnehmen werde.

Graf Galen lädt die Katholikenversammlung im Namen des Katholikenkomitees in Münster ein.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Nach kurzer Begründung durch Amtsgerichtsdirektor Gießler und P. Bonifatius O. F. M. wird auch der Antrag auf Empfehlung des dritten Ordens des hl. Franziskus angenommen.

Zum Antrag auf Empfehlung der Errichtung katholischer Ortskomitees bemerkt Amtsgerichtsdirektor Gießler, daß in manchen Städten, seitdem ein derartiger Antrag im vorigen Jahr Aachen angenommen worden sei, solche Ortskomitees errichtet worden seien. Neu sei in dem diesjährigen Antrag, daß solche Ortskomitees dem Zentralkomitee der Katholikenversammlungen Bericht erstatten sollten über die Durchführung der Beschlüsse der jeweiligen Katholikenversammlung.

Nach einstimmiger Annahme dieses Antrages wird die Versammlung geschlossen.

Deutschland.

Berlin, 19. August.

)(**Die sozialdemokratische Jugendbewegung**, die, was die Intensität der Agitation anbelangt, als vorbildlich gelten kann, soll eine neue Stütze erhalten. Ein Bebel-Fonds soll gegründet werden, der ausschließlich der Jugendbewegung zugute kommen wird.

Bei „Prinzeßchen" zu Besuch.

* Rathenow, 18. Aug. Prinz Oskar von Preußen traf heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr zum Besuche des Herzogpaares Ernst August zu Braunschweig hier ein.

Rheinland-Westfalen den Toten von S 178 und G 171.

* Helgoland, 18. Aug. Heute vormittag fand auf der Düne von Helgoland die feierliche Grundsteinlegung des Denkmals zu Ehren der untergegangenen Besatzung der Torpedoboote S 178 und G 171 und des bei der Bergung von S 178 untergegangenen Hebeschiffes „Unterelbe" in Gegenwart der Vertretung der Helgoländer Garnison statt. Nach einem Choral gab Direktor Simon-Aachen als Vertreter des Denkmalsausschusses, des Verbandes der Marinevereine für Rheinland und Westfalen, des Rheinischen Provinzialverbandes des Deutschen Flottenvereins und des Marinevereines Aachen in Anwesenheit vieler Rheinländer einen Rückblick über den Anlaß der Errichtung des Denkmals und führte aus, wie im Frühjahr dieses Jahres ganz Deutschland durch den Untergang des Torpedobootes S 178 in tiefe Trauer versetzt wurde. Hatte er doch 69 deutschen Männern den Heldentod und ein Seemannsgrab bei der Düne von Helgoland in dunkler Nacht gebracht. Mit freudiger Teilnahme hatte man in Rheinland das Boot und seine Schwesterboote auf den Wogen des Rheines gelegentlich des Marinekongresses und der Provinztagung des Flottenvereins in Düsseldorf 1912 begrüßt und Offiziere und Mannschaften gefeiert, die bald nachher ein Opfer treuer Pflichterfüllung wurden, als das Boot an heimischer Küste auf den Meeresgrund sank. An uns Rheinländern war es, den Toten ein Andenken für alle Zeiten zu widmen. So wird ein Ehrendenkmal erstehen für die Toten von S 178 und G 171, das im vorigen Jahre im Manöver bei Helgoland mit 7 Seeleuten sank. Auf der Düne von Helgoland soll es stehen zur Erinnerung an die treue Pflichterfüllung deutscher Seeleute. Die Weihe des Grundsteins wurde von dem Kaiserlichen Kommandanten von Helgoland, Kontreadmiral Jacobsen vorgenommen, der eine Urkunde für den Denkstein verlas, und mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser schloß. Eine größere Feier zur Enthüllung des Denkmals wird erst im Herbst dieses Jahres stattfinden. Das Denkmal findet Platz auf der Ostseite der Düne an einer erhöhten Stätte, von wo aus der Blick über die weite See und die Stelle ermöglicht wird, wo S 178 untergegangen ist.

Zu den Balkanwirren.

Schutz der Minderheiten.

)(Wien, 19. Aug. Die Blätter melden: Die Gesandten der Großmächte in Belgrad forderten die serbische Regierung in einem gemeinsamen Schritte auf, die serbischen Truppen aus Albanien zurückzuziehen. Gleichzeitig brachten die diplomatischen Vertreter der Mächte dem Belgrader Kabinett den von der Londoner Botschafterkonferenz beschlossenen Schutz der Rechte der konfessionellen und nationalen Minderheiten in den unter die serbische Herrschaft gelangten bisher türkischen Gebieten in Erinnerung. Dies geschah offenbar mit Rücksicht darauf, daß die Balkanstaaten sich über den gegenseitigen Schutz der nationalen und konfessionellen Minderheiten in den neuerworbenen Gebieten nicht verständigen konnten.

Zum türkisch-bulgarischen Gegensatz.

Zu den Meldungen über die Möglichkeit einer türkischen Kriegserklärung gegen Bulgarien erklärt eine Berliner Drahtung der „Köln. Ztg.": Ruhig urteilende Politiker glauben nicht, daß die Türkei im Ernste einen neuen Waffengang mit Bulgarien suche, indem sie es schwerlich mit Bulgarien allein zu tun haben werde. Möglich bleibe, daß trotz der letzttägigen Vorkommnisse Verhandlungen zwischen der Pforte und Bulgarien über die neue türkisch-bulgarische Grenze in Fluß kommen. Die Stimmung dafür scheine auf beiden Seiten vorhanden.

Der bulgarische Gesandte Stancioff veröffentlicht im „Temps" ein Expose über die Frage Adrianopels. Er erklärt darin, Bulgarien könne über diese Frage nicht mit der Türkei verhandeln. Die europäischen Mächte seien als Garanten des Londoner Vertrages daran interessiert, daß ihre Bürgschaften nicht lere Worte blieben. Bulgarien erwarte mit Vertrauen die notwendige Regelung der Frage durch Europa.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 20. August.

✠ **Rekrutenfürsorge.** Der heutige Vortrags- und Uebungsabend beginnt punkt 8½ Uhr im Hotel Pelzer. Als Redner sind die Herren Pfarrer Brucherseifer und Lehrer Watermann gewonnen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Bescheinigungen nur an diejenigen Rekruten ausgehändigt werden, welche regelmäßig an den Kursen teilgenommen haben, soweit sie nicht durch ihre Beschäftigung (Nachtdienst) abgehalten werden.

Das Artilleriecorps wird im Kirmeszug auch nicht fehlen. Heute abend findet im Stadtgarten-Restaurant die Chefwahl statt.

Von einem traurigen Geschick heimgesucht wurde die Familie eines im Rhein-Erfthafen mit ihrem Schiffe liegenden Schiffers aus Wörth am Main. Der Mann hörte gestern ein Aufschlagen im Wasser neben dem Schiffe und vermißte gleich darauf sein 5jähriges Söhnchen. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick ins Wasser gefallen. Sofortige Rettungsversuche hatten leider keinen Erfolg. Erst später gelang es, die Leiche des Kleinen zu bergen.

)(**Ein dem hiesigen Pferdehändler Stein** von der Weide gestohlenes Pferd wurde in M.Gladbach ausfindig gemacht, wo es bereits an einen Pferdemetzger von dem bis jetzt unermittelten Dieb verkauft worden war.

Schwindler. In der Spulgasse und auch in andern Straßen hat sich gestern ein etwa 25jähriger junger Mann bei Hauseigentümern als Beauftragter der Gasanstalt vorgestellt und angeblich die Gasuhr repariert. Hierfür hat er sich dann gleich einen Betrag auszahlen lassen. In Wirklichkeit hatte der Patron die Gasuhr in Unordnung gebracht. Es handelt sich um einen Schwindler, vor dem hiermit gewarnt sei. Der Bursche trug dunklen Anzug und schielt etwas.

Fahrradmarder treiben wieder ihr Unwesen. Fast jeden Tag werden Räder sogar aus den Hausfluren gestohlen. Gestern wurden drei Fahrraddiebstähle gemeldet.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Hackenbroich, 20. Aug. Ein Schwarm großer Stechfliegen überfiel gestern beim Pflügen auf dem Felde einen Landwirt, so daß sich die Zugtiere durch die Stiche derselben in wilde Flucht stürzten. Der Landwirt selbst konnte sich vor den Bestien nur erwehren, indem er Kopf und Hände mit seinen Kleidern einhüllte und schnell davonlief. Gerade jetzt in der Brutzeit zeigen diese Sumpfbewohner eine unersättliche Blutgier, der sie sogar mit Todesverachtung hartnäckig fröhnen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 19. Aug. Der Vorstand des Handwerkervereins hat beschlossen, am Montag den 25. August 1913 die Gewerbeausstellung in Essen zu besuchen. Bei genügender Beteiligung seitens der Mitglieder und ihren Angehörigen ist Ermäßigung des Fahrpreises, sowie des Eintrittsgeldes zugesagt. Auf der Rückreise Besichtigung der Kruppschen Anlagen sowie der Stadt Werden. Da dieser Ausflug sehr interessant und mit geringen Kosten verbunden ist, wäre zahlreiche Beteiligung erwünscht.

(!) Wevelinghoven, 19. August. In der gestern abgehaltenen zahlreich besuchten Mitgliederversammlung des Katholischen Gesellen-Vereins wurde beschlossen, am 5. Oktober dieses Jahres, anläßlich der hundertjährigen Wiederkehr der Geburt des Gesellenvaters Adolf Kolping eine größere Feier zu veranstalten.

)=(Hemmerden, 19. August. Die Ortspolizeibehörde macht bekannt, daß über die Gemeinde Kapellen für die Dauer der Monate August und September die Hundesperre verhängt worden ist.

Rheinland-Westfalen.

✠ Liedberg, 19. Aug. Mit den Arbeiten zum Bau der hiesigen Pfarrkirche und des Pfarrhauses ist begonnen worden. Die Fundamentierungen sind beendigt und die Maurerarbeiten sind schon in Angriff genommen worden. So wird der Bau im nächsten Jahre fertiggestellt sein. — Der Förster Florack von Schloß Dyck hat in seinem Jagdrevier im Liedberger Walde einen Wilderer auf frischer Tat ertappt. Der Förster beschlagnahmte sein Gewehr und stellte seine Personalien fest. In dem Besitze des Wilderers befand sich ein frisch geschossenes Huhn, welches ebenfalls von dem Förster beschlagnahmt wurde. Es wurde festgestellt, daß das Huhn einer hier wohnenden Witwe gehörte. Der Wilderer ist ein Dachdeckergeselle aus Dürselen. Anzeige gegen denselben ist erstattet.

:: Bedburg, 20. Aug. Die Spielleitung der Bedburger Naturbühne hat sich entschlossen, noch eine Tellaufführung zu veranstalten. Am Sonntag den 24. d. M., Nachmittags 4¼ Uhr, wird die Aufführung stattfinden. Die bisherigen Aufführungen haben das kleine Erftstädtchen weit über die Grenzen der engen Heimat bekannt gemacht. Schreibt doch das Volkskunst-Augustheft: „Freilichtaufführungen des Tell sind ja durchaus nichts Neues; Oetigheim hat damit geradezu einen Weltruf errungen. Der Versuch in Bedburg war aber in mancher Hinsicht interessanter und bedeutsamer als das großzügige Unternehmen in Oetigheim u. s. w." Das Kölner Tageblatt schreibt in Nr. 291: „So gibt es denn Bilder zu schauen von eigenem Reiz, von entzückender Farbenstimmung, Bilder, die durch die offene Weite dieser natürlichen Bühne nur mehr an Glanz gewinnen. Denn das ist das Packende: Der feste weite Boden läßt große Massenentfaltungen zu, verlangt sie sogar gebieterisch usw."

Gr. Bilder von der 60. Katholiken-Versammlung in Metz

Metz, 19. August.

In diesen Tagen müßte man die Gabe besitzen, an den verschiedensten Orten gleichzeitig anwesend zu sein; füllen schon die offiziellen Veranstaltungen reichlich ein Tagewerk, so ist es beim besten Willen nicht möglich, all die Nebenveranstaltungen zu besuchen, die sich von Jahr zu Jahr immer häufen. Man spricht von überbürden, und doch möchte man keine Versammlung vermissen, weil sie alle ihre Daseinsberechtigung haben, ja ihre Notwendigkeit besitzen. Die schönen Tage, wo man am Abend im fröhlichen Kreise, dem Humor und dem Uebermut kräftig die Zügel schießen ließ, sind vorbei. Freilich so mancher Mund, der damals von Witz übersprudete, ist stumm geworden und da im vergangenen Jahre noch der gute „Vatter Hützgen" uns verlassen mußte, so ist die alte Preßgemeinde ziemlich verweist. Heute ist man froh, wenn man in einer stillen Ecke friedlich sein Glas trinkt. Uebrigens ist in Lothringen der leibliche Mensch gut aufgehoben, wenn auch der übliche Festauftschlag bei Speise und Trank nicht fehlt. Die Reben geben einen guten Tropfen in weißer und roter Farbe. Und dazu kommt noch der famose „Vin Gris", der in beiden Farben schillert.

Des Wetters Gunst ist uns diesmal wie nie beschert worden. Es ist eine köstliche Luft vom Morgen bis zum Abend. Ach ja, die Abende, wir haben vor allem einen prächtigen Reiz hier. Da sind in der klaren Luft die scharfen Bergzüge mit ihren schönen Linien wie in schimmerndes Gold getaucht, da träumt sich so eigen in das gesegnete Land hinein. Und wenn dann auf der „Esplanade" alle die vielen Tausend elektrischen Flammen aufleuchten, da kann man schon an ein Märchen aus Tausend und eine Nacht glauben. Da spannen sich die Lichtbogen unter den dichten grünen Baumkronen her, dann umkreisen sie in schönen Linien die Anlagen, da tun sie sich zusammen zu schimmernden Gebilden, da leuchten sie auf dem Wappen der Stadt Metz mit der Jubiläumszahl 60. In der Tat, Metz ist schön und in diesen Tagen hat es sein Bestes geboten.

Zweite öffentliche Versammlung.

Der Zeiger der Uhr stand bereits auf 5½, als endlich an Stelle des durch leichte Heiserkeit verhinderten Ersten Vorsitzenden der 2. Vizepräsident Rechtsanwalt Dr. Drunk die reichbesetzte Versammlung eröffnete. Zunächst entbot Bischof Koppes aus Luxemburg den Dank und den Gruß seiner Diözese, die stets für enge Freundschaft mit den Metzer Katholiken und dem ganzen katholischen Deutschland verbunden. Die erste Hauptrede des Tages galt dem Gedächtnis Adolf Colpings, des 100. Geburtstag wir in diesem Jahre feiern. Der ehemalige Schustergeselle, der schlicht fromme Priester, der große Organisator des katholischen Gesellenstandes hat in seiner Bescheidenheit gewiß niemals daran gedacht, daß sein Name einst auf einer Katholiken-Versammlung das Losungswort abgeben werde, daß viele tausend Herzen mit freudiger Begeisterung entflammt. Und doch hat er es verdient, daß ein Name so voll und rein erklingt, denn er hat für die meisten katholischen Organisationen das Beispiel gegeben. Er ward gleichsam der große Generalstäbler, der die Pfade wies, auf denen mit Erfolg die Armeen vorvorrücken müssen, um auf sozialem und dem engverbundenen religiösen Gebiet alles zu schützen, und neues zu erobern.

Niemand war wohl berufener, das Lob dieses Mannes der Vorsehung zu singen, als sein heutiger Nachfolger Generalpräses Monsig. Schweitzer-Köln. Er zeigt in diesem packenden Lebensbilde, wie die Vorsehung selbst sich diesen Mann großgezogen, wie er in eigner Person das Leid des Gesellenstandes erfahren und kennen gelernt habe. So wurde er geeignet, wirksame Abhilfe zu schaffen. Hierin gipfelte sein ganzes Lebensziel, das da hieß: Rettung des Volkes. Er faßte seine Aufgabe durchaus modern an, er wollte Persönlichkeiten, ganze Männer, Charaktere schaffen, welche religiöses und soziales Empfinden besitzen. Die aber vor allem sich die ihrem Stande notwendige Fortbildung ereignen. Männer wollte er, aber die sich zu beugen verstehen vor den von Gott gesetzten Autoritäten. Für Kolping lag die Lösung aller Fragen in Christus. Diesem Programm ist der katholische Gesellenverein mit seiner großen, weit über die deutschen Grenzen ragenden Organisation treu geblieben. In dieser Treue liegt auch das Geheimnis seiner andauernden Blüte. Möge dieser Geist auch weiter walten, über dem ganzen katholischen Vereinsleben Deutschlands. Kolpings Erde sei uns heilig immerdar.

Den zweiten Redner des Abends stellte uns die Schweiz in dem Chefredakteur Georg Baumberger aus Zürich, ein Feuerkopf voll sprühender geistvoller Gedanken. Er legt uns den Segen wie die Schäden der modernen Volksbildung dar. Unser Volk ist im letzten Jahrhundert ein anderes geworden, es stellt höhere Rechte an die Oeffentlichkeit, es hat erhöhte Lebensansprüche und Lebensbedürfnisse, klagen wir nicht darüber, denn anders hätte die deutsche Nation niemals den hohen Platz unter den Völkern des Erdballs einnehmen können, den es heute besitzt. Alle die neuen Faktoren, welche in die Volksbewegung eingetreten sind, könnten auch für die Volksbildung von Segen sein.

Leider sind sie es nur zum Teil geworden. Deshalb richtet sich die Volksseele als eine Riesengestalt auf und klagt an, was habt ihr aus mir gemacht! Weßhalb habt ihr mir nicht den notwendigen Schutz in den Gefahren der Neuzeit verliehen? Und neben dieser Volksgestalt richtet sich höher noch empor die Gestalt der Kirche und sagt, ich bin berufen, die sittlichen Werte des Volkes zu stärken, warum lasset ihr mir nicht die nötige Freiheit dazu? Es wäre verfehlt, den Schwarzseher dienen zu wollen. Im modernen Volke ist nicht nur der Unglaube gewachsen, sondern der Glaube ist stärker geworden und tiefer im Wurzelwerk. Vorhandene Schäden lassen sich heilen. Man wahre und schütze das christliche Haupt, man gebe der Kirche die Freiheit und freie Bahn für die Orden. Sorge der Staat für einen christlichen Geist in Volks- und Hochschule.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 20. Aug. Ein schweres Bauunglück hat sich gestern nachmittag 5 Uhr auf der Nordstraße ereignet. In dem Neubau einer Tapetenfirma, der für eine Reitbahn bestimmt ist, stürzte die eine Giebelwand ein. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, einer lebensgefährlich verletzt (Schädelbruch), drei andere trugen leichtere Verletzungen davon. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert, die mit sämtlichen Sanitätswagen und Feuerwehrfahrzeugen auf der Unglücksstelle erschien. Auch mehrere in der Nachbarschaft wohnende Aerzte waren alsbald zur Stelle und bemühten sich hilfbereit um die Verunglückten. Bei einem Arbeiter, dem Handlanger Joh. Herbich, konnten die Aerzte jedoch nur den Tod feststellen. Die vier andern wurden nach Anlegung der notwendigsten Verbände zum Marienhospital gebracht. Die Namen der Verletzten sind: Jakob Krämer (schwer verletzt), Th. Meyer, Kilian, Lautermann. Ueber die Ursache des Unglücks konnte noch nichts Bestimmtes festgestellt werden.

* Euskirchen, 19. Aug. Heute vormittag ist auf dem Bahnhof Weilerswist eine Güterzugmaschine entgleist, weil Rottenarbeiter einen Schienenstrang weggenommen hatten. Die beiden Geleise der Köln-Trierer Strecke sind gesperrt. Eilzüge wurden über Düren geleitet, der Personenverkehr durch Umsteigen aufrechterhalten. Der Durchgangsverkehr war heute abend wieder hergestellt.

* Zülpich, 19. Aug. Der gemeldete schwere Kraftwagenunfall hat sich wie folgt zugetragen: Ein Privatchauffeur benutzte in Abwesenheit der Herrschaft deren Wagen, um mit mehreren Freunden eine Lustfahrt zu machen. Nachts gegen 1 Uhr fuhr das Automobil von hinten auf ein zweispänniges Fuhrwerk. Ein Insasse des Autos wurde dabei sofort getötet; ein zweiter starb heute morgen im hiesigen Krankenhaus. Die übrigen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Pferd des Fuhrwerks wurde bei dem Zusammenstoß getötet, während das andere abgeschlachtet werden mußte.

Eigene Depeschen.

Letzte politische Nachrichten.

* Beuron, 19. Aug. Gestern mittag wurde der Abt-Primas des gesamten Benediktiner-Ordens, Hildebrand de Hemptinne, zu Grabe getragen. Als Vertreter des Kaisers war Fürst zu Fürstenberg erschienen.

— Major v. Steinmetz, der schon seit langem in den Diensten der Firma Krupp stand, ist nicht der Nachfolger Brandts. Er hat vielmehr den Posten übernommen, den Herr v. Metzen, der frühere Berliner Vertreter der Firma Krupp, innehatte.

Zu den Balkanwirren.

Zusammentritt der Abgrenzungskommission.

Ⓓ Petersburg, 19. Aug. Wie die Petersburger Telegraphenagentur erfährt, hat die griechische Regierung die bulgarische Regierung durch die Vertreter der russischen Regierung in Bukarest in Kenntnis gesetzt, daß von ihr drei Abgrenzungskommissionen ernannt worden sind, die sich am 22. d. in Emir Hissar versammeln werden. Die Städte Dedeapatsch, Xanti und Gomolschina werden am 21. Aug. von den grichischen Truppen geräumt.

Die Demobilisierung Bulgariens beendet.

London, 19. August. Die Times meldet aus Sofia, daß die bulgarische Demobilisierung beendet sei. Auch die rumänischen Truppen ziehen sich nach Norden zurück und werden am 28. August das bulgarische Gebiet geräumt haben. Die rumänische Regierung hat sich bereit erklärt, eine Entschädigung für die durch ihre Truppen verursachten Ernteschäden zu zahlen. Zwischen Sofia und Belgrad schweben Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Post-Telegraphen- und Bahnverkehrs.

Gefechte zwischen Türken und Bulgaren.

)(Sofia, 19. Aug. Meldung der Agence Bulgare. Die türkischen Truppen haben gestern nach einem sehr heftigen Gefecht mit der kleinen bulgarischen Garnison Kutschuhawak endgültig besetzt. Die muselmanische Bevölkerung der Gegend hat sich der türkischen Armee angeschlossen, sich bewaffnet und unter den bulgarischen Soldaten und der bulgarischen Bevölkerung ein Blutbad angerichtet. Die bulgarische Regierung hat die Aufmerksamkeit der Vertreter der Mächte auf diese Tatsache gerichtet und von neuem darauf gedrungen, daß bei der Wiederbesetzung durch die Bulgaren auch ausländische Militärattachees anwesend sein möchten, denn man hat sichere Informationen, daß die Griechen den Türken die Orte geben, die sie zu räumen beabsichtigen, damit die Türken sie dann nach ihrem Abzug besetzen können.

Um Adrianopel.

* London, 19. Aug. Aus diplomatischen Kreisen in Konstantinopel verlautet hier, die Pforte habe die Absicht, Bulgarien in einem Ultimatum aufzufordern, die gegebene Lage anzuerkennen, eine vorzuschlagende Grenzlinie zu akzeptieren und auf Adrianopel zu verzichten. Der offiziellen türkischen Bekanntmachung von einem Stillstand in der Offensive wird in hiesigen diplomatischen Kreisen wenig Vertrauen geschenkt. Die Bekanntgabe der russischen Maßregeln wird stündlich erwartet.

* Konstantinopel, 19. Aug. Enver Bey richtete an den Chefredakteur der Zeitung „Turquie" einen Dankbrief für die zahlreichen Sympathiebeweise. Enver Bey wiederholt bei dieser Gelegenheit den schon früher mitgeteilten, unverrückbaren Entschluß, daß die türkische Armee niemals Adrianopel verlassen werde.

Die Cholera in Rumänien.

)(Bukarest, 19. Aug. Die Choleragefahr bereitet den Gesundheitsbehörden und der Bevölkerung ernste Besorgnis. Die Seuche wurde aus Bulgarien eingeschleppt. Es wurden im Lande mehr als 50 Choleraerkrankungen und 25 Todesfälle festgestellt. In Bukarest selbst sind bis jetzt vier Personen gestorben.

Letzte unpolitische Post.

* Berlin, 19. Aug. Infolge der außerordentlichen Arbeitslosigkeit in Groß-Berlin sendet der Berliner Magistrat (Dezernat des städtischen Arbeitsnachweises) sowohl an die Konsule im Ausland wie auch an die Magistratsbehörden der Provinzstädte und die Orts- und Gemeindevorsteher Deutschlands ein Rundschreiben, worin vor dem Zuzug Arbeitsloser nach Groß-Berlin dringend gewarnt wird. Bei den neuen geplanten Regierungs- und städtischen Bauten sollen zuerst die hier ansässigen Arbeiter, die schon längere Zeit ihrer Steuerpflicht nachgekommen sind, eingestellt werden.

* Berlin, 19. Aug. Bei der gestrigen Einweihung des neuen Berliner Aquariums hat der Berliner Bürgermeister Reicke nicht zu unrecht bemerkt, daß Groß-Berlin jetzt selbst einem Aquarium gleiche, dieweil seit Freitag unter einem schier vorsintflutlichen Regen leidet. Die Folgen dieser mehr oder minder starken Güsse werden in einem Berliner Lokalblatte nicht übel wie folgt geschildert: Regen, Regen, Regen ... Seit Menschengedenken hat der Berliner einen so nassen Sommer nicht erlebt. Niemals waren die Zigarren so feucht, das Gebäck so „latschig", Treppengeländer und Schreibtische so klamm. In den Nachttischen setzt das Schuhwerk Schimmel an, und sämmtliche Klaviere sind verstimmt, denn die feucht Luft bringt die klingenden Drähte zum Rosten. Die Regenschirme stehen in Blüte, und an verschiedenen Stammtischen hat man bereits ermittelt, daß der Süd- und Nordpol, der ewigen Behelligungen müde, ihre Lage „verrückt" haben und allgemach soweit vorgerutscht sein müssen, daß auch das Klima allerwärts eine ganz erhebliche Verschiebung erfahren habe. Nach dieser Sintflut erwartet man eine neue Eiszeit. Andere wieder haben berechnet, daß am nächsten Sonntag die fatalen sieben Regenwochen, die der Siebenschläfer verheißen, abgelaufen sein werden, und der Schrei nach der Sonne endlich Erhörung finden dürfte. Wolkenloser, blauer Himmel — welch ein Traum!

* Guben, 19. Aug. Auf den Rechtsanwalt Dr. Mehl in Guben ist heute nachmittag in seinem Bureau ein Mordanschlag verübt worden. Der frühere Braumeister Paul Stoehr aus Guben konsultierte den Rechtsanwalt in einer Prozeßsache und gab im Verlauf der Unterredung drei Schüsse auf den Anwalt ab, der am Kopf und am rechten Arme schwer verletzt wurde. Gleich darauf erschoß sich Stoehr.

)(Magdeburg, 19. Aug. Wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten wurde ein Musketier der 7. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 27 zu 7 Jahren und 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dynamitexplosion.

* Mexiko, 19. Aug. Eine Dynamitexplosion in dem Vorort Tacuba zerstörte alle Gebäude in weitem Umkreis. Es sind bereits fünfunddreißig Leichen aufgefunden worden. Zahlreiche Verletzte, meist Frauen und Kinder, liegen auf den Straßen. — Nach einer weitern Meldung wurde die Dynamitexplosion dadurch hervorgerufen, daß ein Straßenbahnwagen mit einem mit Dynamit beladenen Wagen zusammenstieß. Dabei wurden über hundert Personen, in der Hauptsache Frauen und Kinder, getötet oder verletzt.

Wetter-Aussichten für den 21. August:
Fortdauer des wolkigen, zeitweisen heiteren Wetters

Witterungs-Beobachtungen vom 19. August:
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 12 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 13 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß.

vom 20. August.

		M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo 1. Qualität	20	40
" "	" 2. "	19	40
Neuer Roggen	100 Kilo 1. Qualität	16	60
" "	" 2. "	15	60
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17	80
"	" 2. "	16	50
"	" 3. "	13	50
Wintergerste	100 Kilo 1. Qual.	15	20
"	" 2. "	14	20
Kartoffeln, neue,	50 Kil.	3.00	—4.00
Heu, neues	50 Kilo	2.40	—2.60
Luzernerheu, neues	50 Kilo	3.00	—3.50
Krumm- u. Preßstroh	500 Kilo	11	—
Breitdruschstroh	500 Kilo	13	—
Roggenrichtstroh	500 Kilo	15	—
Butter	per Kilo	2	80
Hiesige Landeier	per Stück	9—10	Pf.
Kleie	50 Kilo	5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller

Neuß, 20. August.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	68	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	70	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	114	—
" " kleine "	118	—
Raps 100 Kilo 1. Qualität	28	—

Geringere Qualitäten 10—20% niedriger.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für den **Bonifatius-Verein** aus Kaarst ung. 6,— Mk.

Büchel 15 **Clem. Grosseschmidt, Neuss,** Münsterplatz 7.

Empfehle in grosser Auswahl besonders preiswert:

Leibwäsche: Hemden, Faltenhemden, bunte Zephyrhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten.

Tischwäsche, Tischdecken, Vorhänge, Stores, Gardinen, Läuferstoffe.

Anzüge für Herren, Burschen u. Kinder. — Hosen, Schützenhosen.

Bruno Arnold

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Knaben

zeigen hocherfreut an

Victor Sander und Frau
Ella geb. Bentmann.

NEUSS, den 19. August 1913.

St. Mathias-Bruderschaft.

Donnerstag morgens 10 Uhr **Beerdigung** des Mitbruders

Gustav Gervaes,

wozu freundlichst eingeladen wird.
Sterbehaus Neustraße.

Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Zur **Beerdigung** unseres verstorbenen Mitgliedes des Herrn

Gustav Gervaes

am Donnerstag vormittag 10 Uhr vom Sterbehause Neustraße 7 aus werden die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hiermit eingeladen.
Der Vorstand.

Bank-Gef.

hat größere Darleben a. solv. Pers. frei. Näh. Postlagerk. 441, Düsseldorf

Furtherstraße 6
2. Etage,
2 Zimmer zu vermieten.

Kath. Gesellenverein.

Donnerstag, den 21. August, morgens 10 Uhr **Beerdigung** unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn

Gustav Gervaes

vom Sterbehause Neustraße 7 aus, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die von mir unterm 19. Mai laufenden Jahres über die Gemeinden Büderich, Kaarst, Büttgen, Grefrath, Holzheim, Norf, und Grimlinghausen verhängte Hundesperre wird hiermit aufgehoben.

Neuß, den 19. Aug. 1913.
Der Kgl. Landrat.
J. V. **Huthmacher,**
Kreisdeputierter.

40000 Mark,

1. Hypothek, auf 1 Haus, im Werte von 75000 M., z. 1. Jan. nach Düsseldorf gesucht, am liebsten von Privat. Off. unt. **O 491** an die Expedition.

4 Zimmer Anbau zu vermieten.
Büttgerstr. 47.

Alexianerkirche Neuß.

Sonntag, Montag und Dienstag Feier des

vierzigstündigen Gebetes.

An allen Tagen morgens um 8 Uhr **feierliches Hochamt.** Von 12—1 Uhr Betstunde für die armen Seelen. — Sonntag und Montag um 5 Uhr feierliche Complet. — Dienstag von 6—7 Uhr feierlich. Schluß des Gebetes mit Tedeum.
Rembold, Rektor.



Prima Donna-Nemo-Corsets,

viele **tausende** im Gebrauch, das hervorragendste Corset für **korpulente** Damen, sehr **schik** und **preiswürdig,** — ebenso beste **Carlix Doppelschnürung-Corsets,** D. R.-P. von Mk. 6.— an. **Allein-Verkauf.** Ferner großartige Auswahl in allen anderen **Corset-Neuheiten. Pariser** und **Wiener Formen** in allen Preislagen. Rühmlichst bekannte **starke Arbeits-Corsets** von Mk. 1.50, 2.—, 2.40, 2.75 und höher.
Geradehalter, Büstenhalter, Reform-, Umstands- u. Nähr-Corsets, Monopol-Leibbinden, Amerikanische Untertaillen von Mk. 1.50 an.

Frau Heinr. Koenen,
Corset-Fabrik,
Tel. 266. Oberstr. 99.

Parterre-Wohnung

5 Zimmer in besser. Hause u. schönster Lage, zum 1. Oktober zu vermieten.
Off. unter **C 787** an die Exped. dieser Ztg.

Abgeschloss. 1. Etage,
4 Räume mit allen Bequemlichkeit., elektr. Licht, jetzt oder später an ruh. Familie zu vermieten.
Bentoerstraße 149.

Tüchtiges
Mädchen
gesucht. Neustraße 12.

4 Zimmer,

ganz od. geteilt, an ruh. Leute zu verm. (Holzheim Bahnstr.)
Zu erfragen **Holzheim,** Kapellenerstraße 21.

Zwei tüchtige
Mäher
gegen hohen Akkordlohn sofort gesucht.
Erkshof-Barrenstein, bei Grevenbroich.

Agent sofort gesucht.
H. Jürgensen u. Co., Zig.- u. Zigarett.-F., Hamburg 22

Kath. Gesellenverein Neuß.

An den Kirmestagen findet im Festsaale des Gesellenhauses

Familienball

statt. Anfang 7 Uhr.
Zu dieser Veranstaltung ladet die Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst Familienangehörigen herzlichst ein
Der Vorstand.

NB. **Zutritt zu den Festlichkeiten haben nur diejenigen Mitglieder und Ehrenmitglieder, die im Besitze ihrer Mitglieds- bezw. Quittungskarte sind.**
Junge Damen ohne Begleitung älterer Vereinsangehörigen haben keinen Zutritt.

Bezirksverband der kath. Arbeitervereine Neuß-Grevenbroich.

Von heute ab befinden sich die **Büroräume des Arbeitersekretariates in dem neuen Hause am Marienkirchplatz, Ecke Elisen- und Bleichstraße.**
Sprechstunden: Morgens von 10—1 Uhr.
Nachmittags von 4—7 Uhr.
Der Bezirkspräses:
Rembold, Rektor.

Braves fleißiges
Mädchen
per 1. Sept. für Hausarbeit und zu Kindern gesucht.
Fr. Rechtsanw. **Richen,** Erftstr. 86.

Gesucht zum 1. Sept. ein **Zweitmädch.,** a. l. v. L., im Alter von 15 b. 16 J. **Frau Dr. Boraborst,** Düsseldorf, Brunnenstr. 2 direkt am Bahnh. Bilk.

Geld Darlehen erhalten rechtschaffene Leute und Firmen schnell u. diskr. geg. Schuldschein od. Wechsel d. **A. Hansen, Neuß, Königstraße 66.** Ueber **500 000 Mk.** sind bereits an Personen aller Stände ausgezahlt.

Ein **Schaufenstergest.,** Scheibgr. 1,35×2,25, mit Oberl. u. Rollad. u. eine **eich. Haust.** m. Rahm. und Oberl. bill. zu verk.
Düsseldorf, Bilker-Allee 216.

Weißer Herd zu verkaufen. Niederwallstr. 23.

1 Bettst. mit Matr. bill. zu verk. Wo, sagt die E.



Schöne Faisel-Schweine stehen zum Verkauf bei **Gottfried Pelters,** Kapitelstr. 23.

Liter-u. Weinflaschen
werden angekauft.
Kreiselderstraße 49.

Kirmes-Geflügel-Preiskegeln

findet **Freitag Abend 9 Uhr** in der **Bürgergesellschaft** statt, wozu alle Mitglieder eingeladen sind.
Anmeldungen nimmt der Oekonom entgegen.

Neußer Artillerie-Corps.



Heute, Mittwoch, den 20. Aug., im Stadtgarten-Restaurant
General-Versammlung
Punkt 8 Uhr: Beginn der Auszahlung der gesparten Gelder. Nachdem punkt 9 Uhr:
Chefwahl.
Nach der Versammlung Ehrengeleite des Chefs.
Die verehrten Komitee-Mitglieder sowie die Korpsführer werden gebeten, an den Festlichkeiten teilzunehmen.
Wegen vorgerückter Zeit konnten schriftliche Einladungen nicht mehr ergehen.

Schirmreparaturen.

Alle Reparaturen, sowie das Ueberziehen mit Seide, Zanella etc., Stöcke einsetzen, umsetzen, werden in eigener Werkstätte schnell und billig gemacht und können in einer Stunde abgeholt werden.
Gottfried Dahl,
Schirmmacher,
— Kapitelstr. 47. —

Einmach-Fässer
billigst abzugeben.
Hubert Schicken, Neuß, Zufuhrstr. am Bahnhof.

Katholischer Jünglingsverein Weißenberg.

Die Mitglieder, welche in den Kirmestagen die Wanderung ins Abrtha! mitzumachen gedenken, wollen sich Donnerstag abend zu einer näheren Besprechung im Schwestern-Heim einfinden. Die Uebungsstunden für das Trommelkorps fallen in nächster Woche aus.
Der Präses.

Kaninchen z. verkaufen. Josefstr. 120, part.

Naturbühne Bedburg/Erft.

Wilhelm Tell.

Schauspiel von Friedr. von Schiller.
Zuschauerraum geg. jede Witterung geschützt.
Nächste Aufführung: **Sonntag, 24. August c.**
Anfang 4.15,
Ende gegen 8 Uhr.
Preise:
Reserv. Platz M. 3.00 im Vorverkauf M. 2.50,
1. Platz M. 2.00 im Vorverkauf M. 1.50,
2. Platz M. 1.50 im Vorverkauf M. 1.00,
3. Platz M. 1.00.
Bestellung auf Vorverkaufskarten bei der Buchdruckerei des „Erftbote" Bedburg.

Eichen-Schlafz. 180 M. Schrank mit Marmor von 400 M. an. Küchen- und Kleiderschr., Sofas, Vertikows, Ausziehtische, Betten, Herde, Stühle äußerst billig. Oberstr. 94.

Neue **Waschkommode,** gebraucht **Kinderwagen, Kinderbett** und **Betten** billig zu verkaufen.
Rheinwallstr. Nr. 19.

Ein **goldenes Gliederarmband** am Sonntag abend **verl.** Gegen Bel. abzugeben **Hundbüro.**

Neue Damen-Konfektion.

In dieser Woche

Besonders billige Reklame-Angebote



Jacken-Kleider

Jacken-Kleider werden für die Herbst-Saison das begehrteste Kleidungsstück bilden. Wir erhielten in den letzten Tagen grosse Sendungen, ausserordentlich vorteilhafte und geschmackvolle Kleider.

Der Verkauf beginnt Heute

Jacken-Kleider aus reinwollenen Cheviotts und Stoffen engl. Art. Letzte Neuheiten . . . . . **24.00** Mk.

Jacken-Kleider neuester Schnitt, prachtvolle Stoffe und Verarbeitung. Ausserordentlich preiswert . . **39.00** Mk.

Jacken-Kleider Ersatz für elegante Maass-Anfertigung nur hochfeine Stoffe und Fassons . . . **48.00** Mk.

Jacken-Kleider für den verwöhntesten Geschmack, letzte Neuheiten in Fassons und Stoffen . . **69.00** Mk.

Mäntel und Ulster

Der Ulster ist immer noch das unentbehrlichste Kleiderstück. Sie finden bei uns eine hervorragende Auswahl gut sitzender und elegant verarbeiteter Stücke aus den modernsten Stoffen in neuesten Formen und Farben.

Der Verkauf beginnt Heute

Damen-Ulster aus Stoffen engl. Art, chike Verarbeitung, lange moderne Fassons, ausserordentlich preiswert **9.75** Mk.

Damen-Ulster aus neuen eleganten Stoffen, reizende neue Fassons, in allen modernen Farben . . . **19.75** Mk.

Damen-Ulster herrliche Stoffe letzt erschienener Neuheiten, elegante Fassons und Verarbeitung . . . **27.00** Mk.

Damen-Ulster Gediegener Geschmack, auserlesene Stoffe und chike Fassons, sind die Hauptmerkmale unserer Konfektion in mittleren Preislagen . . . **39.00** Mk.

Damen-Blusen

In Blusen vom einfachsten bis elegantesten Genre unterhalten wir ständig ein enorm grosses Lager. Wir erhielten in den letzten Tagen besonders preiswerte Blusen.

Der Verkauf beginnt Heute

Blusen in Tüll, Seide, Wolle etc., moderne kleidsame Fassons

2.95 **4.75** **5.50** **9.75** **12.50**

Kostumes-Röcke

Hundertfache Auswahl in einfarbigen und gemusterten Stoffen, aussergewöhnlich vorteilhafte Angebote. Hervorragender Sitz und beste Stoffe.

Der Verkauf beginnt Heute

Kostumes-Röcke in allen modernen Stoffarten, neueste Fassons, sehr preiswert

3.75 **5.50** **8.50** **12.75** **15.00**

Die Aenderung geschieht sachgemäss unter Garantie tadellosen Sitzes kostenlos.

Gebrüder Alsberg, Neuss,

Oberstrasse 120, 122. 124.